

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 2

Erratum: Druckfehler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kosten: Das Kursgeld beträgt für Verpflegung und Unterricht insgesamt M. 210.—. In begründeten Fällen wird der Betrag bis zur Hälfte ermässigt. Erwerbslose mögen sich zwecks besonderer Regelung an die Schule wenden. Die Eisenbahn gewährt für direkte Her- und Rückfahrt 50 Prozent Fahrpreiseremässigung.

Der nächste Lehrgang beginnt am 17. August 1930.

Prospekt, genauen Kursplan und alle weiteren Auskünfte durch die Geschäftsstelle des Habertshofes Elm, Kreis Schlüchtern.

Ein Wort an unsere Frauen und Töchter.

Was wähle ich für einen Beruf? So fragen sich heute viele alleinstehende Frauen und Töchter. Und es ist wirklich keine Kleinigkeit, ist doch der Beruf so vielsagend in unserm Leben. Wie glücklich können wir sein, wenn uns unser Beruf befriedigt und zusagt, wie unglücklich, wenn das Gegenteil der Fall ist.

Ein bis jetzt wenig beachteter und in falschem Misskredit stehender Beruf ist derjenige der Pflegerin für Nerven- und Geisteskranke, früher kurzerhand Irrenpflegerin genannt. Es herrscht Mangel an solchem geschultem Personal. Wie die Chirurgie und die Medizin ihre Fortschritte machen, tut es auch die Psychiatrie. Es genügt nicht, dass die Pflegerin den Patienten das Essen reicht, für Reinlichkeit Sorge trägt und dass dem Patienten nichts passiert; heute wird von der psychiatrischen Pflegerin sehr viel verlangt, dazu braucht sie Intelligenz, viel Anpassungsfähigkeit, gute Beobachtungsgabe, Takt, Verschwiegenheit, etwas erzieherisches Talent, ein gewisses Mass von Initiative und vor allem unendlich viel Liebe und Geduld. Der Dienst der Liebe an seelisch Beschwerten ist nicht leicht, aber denen, die ihm Aufopferung und Geduld entgegenbringen, schafft er tiefe Befriedigung und ein reiches Arbeitsfeld.

Der Schweizerische Verband der Pflegerinnen für Nerven- und Gemütskranke sucht Schülerinnen für verschiedene kantonale und private Anstalten der deutschen und der französischen Schweiz. Der Verband bezweckt, ein gutgeschultes Personal in die Anstalten und wo es nottut hin zu stellen und ist deshalb sehr froh um eine grosse Anzahl von Anmeldungen von geeigneten Schülerinnen. Die untenstehenden Schwestern geben Aufschluss über: Eignung, Ausbildungsgelegenheiten, Ausbildungskosten, Examen und Diplom, Arbeitsgelegenheiten und Lohnverhältnisse, Stellenvermittlung für die Mitglieder des Verbandes.

Schriftliche und persönliche Anmeldungen nehmen entgegen:

Schwester Marie Schönholzer, Präsidentin des Verbandes der Pflegerinnen für Nerven- und Gemütskranke, Jupiterstrasse 41, Zürich 7.

Schwester Mathilde Walder, Sekretärin der Stellenvermittlung, Asylstrasse 90, Zürich 7.

Redaktionelle Bemerkungen.

Dieses Heft ist leider wieder grösstenteils aus Beiträgen des Redaktors zusammengesetzt. Die Antwort an Prof. Brunner musste endlich gebracht werden, das Uebrige gehörte ebenfalls her. Aber in den späteren Heften werden Andere mehr in den Mittelpunkt treten.

Die „Personalien“ mussten aus technischen Gründen zurückgestellt werden.

Den Druckfehler in dem Artikel über die Hungersnot in China im letzten Heft, wo es (S. 44, Z. 14 von oben) selbstverständlich „kalt“ (nicht „bald“) heissen muss, wird der Leser wohl von selbst korrigiert haben.